Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 2

Artikel: Abgehängt
Autor: Höss, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genf, Palexpo, 2. bis 12. März 2006

Der Frauensalon

Jürg Ritzmann

Wer will schon kritisch sein. Von dieser übertriebenen Feinstaub-Debatte wollen wir uns doch nicht die Laune verderben lassen. Und schon gar nicht das Geschäft. Also: Auf nach Genf an den Autosalon! Dieses Jahr steht angeblich ganz im Zeichen von Retro. Man nehme ein altes Modell, bestücke es mit neuer Technologie und – fertig! Die Leute kaufen das.

Die sich (und nebenbei auch die Autos) präsentierenden, gertenschlanken Frauen sind vom Salon nicht wegzudenken.

Ehrlich. Also, ob man dem VW Käfer einen neuen, englischen Namen geben und ihn nochmals auf den Markt bringen würde. – Hoppla! Gut. Wie jedes Jahr ist die Frage nach den Pferdestärken nicht zu unterschätzen. Der Verdacht drängt sich allerdings auf, dass viele Autos schneller fahren, als ihre Lenker denken. Aber die Anzahl PS ist dennoch prestigeträchtig und richtig wichtig. Anspielungen in diese Richtung können auch ganz subtil ablaufen. Sagt Ihnen zum Beispiel eine Ihnen unbekannte Person ganz freundlich «Entschuldigung, Sie haben da was zwischen den Zähnen», so kann das gut und gerne heissen, dass Sie ganz einfach das falsche, das zu schwache Auto fahren.

Ja. Die sich (und nebenbei die Autos) präsentierenden Frauen sind vom Salon ebenfalls nicht wegzudenken. Gertenschlanke, lächelnde Damen posieren vor den Karossen. Kauf mich! Das regt doch ein kleines bisschen zum Denken an. Es gibt doch auch viele Frauen, die Autos kaufen. Warum stehen nicht eng bekleidete, gut gebaute Männer bei den Autos? Warum räkeln sich nicht muskulöse Herren auf den Motorhauben? Genau! Warum verkauft Mister Schweiz nicht Tupperware? (Ach ja, nicht verpassen: Mister Schweiz-Wahl am 29.4.06!) Es ist eines der grossen Rätsel der Autoindustrie. Als ob BMW für «Busen Müssen Wackeln» stände. Egal. Während die einen Hersteller eher auf Ökologie setzen, lancieren andere die so genannten Offroader, mit denen man theoretisch auch neben der Strasse zur Migros fahren und auf dem Heimweg die Abkürzung durch Nachbars Gemüsebeete nehmen könnte. Das Konzept ähnelt stark demjenigen der berühmten Zigarettenwerbung: Wer Marlboro raucht, reitet durch schöne amerikanische Landschaften (und stinkt folgedessen nach Pferd). Wer Offroader fährt, könnte seine Liebste auch in unwegsamem Gelände retten, wenn ihr der Absatz der Stöckelschuhe abgebrochen ist. Manche Sympathisanten der grünen Denkweise nennen die Fahrzeuge lieblos «Grossstadt-Panzer», was Anlass zu Missverständnissen geben kann, denn A) sind die Schweizer Stadtstrassen meistens verstopft und daher unbrauchbar und B) gibt es in der Schweiz keine Grossstädte. Eigentlich lässt sich mit gutem Gewissen sagen, dass das Grosse an Schweizer Städten hauptsächlich das Verkehrsproblem ist.

Zurück zum Salon. Autos sind wichtig für die Männerwelt. Für das Ego halt. Manche Psychologen behaupten sogar, es gebe eine negative Korrelation zwischen Autogrösse und Penislänge. Eine Studie gibt es darüber nicht, logischerweise. Welcher Mann will sich schon im Namen der Wissenschaft das Auto vermessen lassen. Ebenfalls ganz interessant sind die Modellnamen: Ein Auto heisst Colt. Einfach schön, oder? Damit hält sich gerne an am

Warum stehen nicht eng bekleidete Herren bei den Autos? Warum räkeln sich nicht muskulöse Männer auf den Motorhauben?

Fussgängerstreifen. Es gibt die Modelle Tigra oder Puma für furchtlose Abenteurer. Ein scharfes Ding heisst Picanto und ein teuflisch-teures Gefährt heisst Diablo. Schön sind sie alle. Wunderschön sogar. Ja, ich gebs offen zu. Ich werde auch dieses Jahr versuchen, an den Autosalon nach Genf zu gehen. Wegen der Frauen natürlich.

Neue Automodelle I

Um der Automobilindustrie aus der Krise zu helfen, haben wir uns zwei ganz besondere Automodelle einfallen lassen. Wir sind vollends überzeugt, dass sie auf dem Genfer Autosalon präsentiert, zum Megaverkaufshit werden.

1. Das Kontaktauto

Ein Auto, bei dem sich das Lenkrad nicht wie üblich vor dem Fahrer-, sondern vor dem Beifahrersitz befindet. Der Fahrer hat somit die Möglichkeit, ungezwungene, natürliche Nähe zum Beifahrer herzustellen, da er sich während des Lenkens, um das Steuerrad zu erreichen, unbedingt über dessen Schoss beugen muss. Diese Variante des Fahrens eignet sich hervorragend für schüchterne Liebespaare.

2. Das Einwegauto

Wie es seine Bezeichnung verdeutlicht, ist dieses Auto lediglich für einen einzigen Weg bestimmt. Schon beim zweiten Startversuch löst es sich in einer dünnen, hellblauen Rauchwolke auf. Das erspart dem Besitzer die Benzinkosten, die anschliessend anfallen würden, was bei den heutigen Spritpreisen freilich nicht zu verachten ist.

Jan Cornelius

Abgehängt

Nenn' die Gesellschaft
klassenlos.
Nenn' sie beherrscht
durch Massen bloss.
Nenn' sie der gleichsten eine.

Und schau' in Genf dir
im Salon
nie Autos an.
Sonst merkst dus schon:
Die Klasse ist nicht deine.

Dieter Höss